

Generelles:

- * Fäzes bestehen aus den unverdauten Anteilen der Nahrung: Ballaststoffen, Fette, Stärke, Köperfasern und Wasser sowie ausgeschiedenen Teile der Darmflora (= Mikroorganismen) [1]
- * Fäzes können noch einen hohen Energieanteil aufweisen – häufig etwa 50% der aufgenommenen Nahrung. [1]
- * Kot hat in Ökosystemen durch die darin enthaltenen Mineralien und unverdauten Bestandteile eine wichtige Funktion. [1]
- * Anteile menschlicher Ausscheidung: 10% Fäzes
- * Etwa 20% der ausgeschiedenen Nährstoffe befinden sich in den Fäzes
- * 75% der Fäzes bestehen aus Kohlenstoff (Organik)
- * Anfallende Mengen pro Person und Jahr: durchschnittlich 50 L (~1L/Woche*pP → 0,1L/Tag*pP)

Hygienisches:

- * Enthält 80-100% der ausgeschiedenen Pathogene (Viren, Würmer, Bakterien, Protozoa)
- * Hauptproblem: oral-fäkaler Kreislauf
- * Fäzes sollten nur nach einer gewährleisteteten Hygienisierung weiterverwendet werden
- * „Die Verwendung von Fäkalienkompost ist aus hygienischer Sicht akzeptabel.“ [2] – eine angemessene Handhabung vorausgesetzt.
- * Einhalten eines Multi-Barrieren-Systems (Wissen, Hände waschen, Schutzkleidung, Kontaktvermeidung, Werkzeug (vorher & nachher), ...) [4]

Anwendung als Dünger:

- * Die durchschnittliche Menge Fäzes einer Person (50L) ist ausreichend, um etwa 1,5-3m² Land zu düngen (ausgehend vom Gehalt an Organik) [3]
- * Die Düngung sollte vor der Anpflanzung erfolgen und das Substrat von Erde bedeckt sein [3]
- * Zwischen letzter Düngung [mit Fäzes] und Ernte sollte ein Monat liegen [5]

Quellen:

[1] wikipedia.org, „Fäzes“ und „feces“, abgerufen am 27.04.2014

[2] A.Bastian et al, 2005, Nährstofftrennung und -verwertung in der Abwassertechnik am Beispiel der „Lambertsmühle“

[3] Jönsson, H. et al. 2004. Guidelines on the Use of Urine and Faeces in Crop Production. EcoSanRes Publication Series. Report 2004-2. Stockholm Environment Institute; Stockholm, Sweden

[4] Caroline Schönning, Thor Axel Stenström, „Guideline for the safe use of Urine and Faeces in Ecological Sanitation Systems“, 2004, Swedish Institute for Infectious Disease Control, Stockholm